

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 116

Freitag, 23. Mai 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbiten und bis Freitag, den 23. Mai 1902, Vormittag 9 Uhr bei der Geschäftsstelle.

Am 2. 5. 6. 7. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 23. 24. 25. 28. und 30. Juni von 7 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags werden auf dem Artillerie-Schießplatz bei Zeitheim und am 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 23. 24. 25. 26. 27. 28. und 30. Juni d. J. von 7 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags auf dem Zankwitz-Schießplatz bei Haidhäuser Scharschützen abgehalten und werden die Schießplätze einseits der Schützenbereiche an jedem dieser Schießtage etwa 2 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt. Der Wälschener Weg wird während des Schießens auf dem Artillerie-Schießplatz täglich von 1 Uhr Nachmittags ab freigegeben, an den übrigen Tagen bleibt derselbe für den Verkehr überhaupt frei. Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 1. April d. Jrs., D. 465 — abgedruckt in Nr. 75 des Riesner Amtsblattes — wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach §§ 366^o bez. 368^o des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden. Die Ortsbehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben. Großenhain, am 21. Mai 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Ullmann.

661 D.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 23. Mai 1902.

Das Trebner Journal veröffentlicht in seiner letzten Nr. verschiedene Personalveränderungen in der Armee. Es wurden darnach u. A. Gutwaker (Adolph), Ltnt. im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, zum Oberltnt., vorläufig ohne Patent, Döring, Fähnrl. im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, zum Ltnt. befördert. Barth, Unteroffiz. im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, zum Fähnrl. ernannt. Ltnt. Kühmann im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, zum Oberltnt. befördert. Pöschner, Major a. T., zuletzt im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts. mit den vorgeschriebenen Abzeichen zu den mit Pension zur Disp. stehenden Offizieren zurückversetzt. — Dr. Rabenhof, Oberstabsarzt und Regts.-Arzt des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen, zur Disp. gestellt.

Ein Meister des Gambol-Spiels, Johann Treber, als Gegner Kenta's bekannt, ist in dem letzten Jahre besonders stark geworden, da er sich, wie man uns mittheilt, das meistbeste Spiel des Amerikaners Schuler aneignete. Treber wird morgen, Sonnabend, den 24. Mai, 9 Uhr Abends, im „Hotel Röhrl“, hier seine Kunstfertigkeit in der freien Partie, in welcher er schon Serien von 3745 Points gemacht hat, dann eine Partie Cadis (Hinderniß-Partie), welche 10 Mal schwieriger ist, vorführen. Die größten Serien in der Hinderniß-Spielweise hat der Meister in Wien von 320 Points und 351 Points als Record zu verzeichnen. Wiener Zeitungen berichten, daß die Technik ganz besonders ist und sind voll des Lobes über die meisterhafte Art der Behandlung der Cadispartie. Zum Schluß wird der Meister noch eine Serie von Kunst- und Pantomimendößen vorführen.

Unschlüssig in Wömen stattgefundener starker Regengüsse machte sich in den letzten Tagen ein Steigen des Wasserstandes der Elbe bemerkbar, doch wird heute bereits wieder von allen Pegelstationen Rückgang gemeldet. Die Wasserstände wurden gestern und heute folgendermaßen notirt:

Pegel	Waldau		Hies		Eger		Gits		Riesa	
	Sub- weil	Weg	Weg	Weg	Weg	Weg	Weg	Weg	Weg	Weg
22.	+ 78	+ 92	+ 25	+ 18	+ 43	+ 63	+ 80	- 72	- 6	+ 68
23.	+ 68	+ 67	+ 20	+ 48	+ 48	+ 22	+ 60	+ 51	- 34	+ 39

Das Königl. Ministerium des Innern hat von den sächsischen Gewerbetreibenden eine gutachtliche Aeußerung über die Frage der Einführung des Beschlagnahmeweises für das Baugewerbe eingeholt und die bisher eingegangenen Antworten lauten in der Hauptsache zustimmend. Die sächsische Gewerbe-Kammer hat weiter beschlossen, dem Königl. Ministerium des Innern die landesgesetzliche, obligatorische Einführung des Be-

schlagnahmeweises dringend zu empfehlen, falls die Einführung durch Reichsgesetz nicht durchgeführt werden sollte, und zwar wurde dieser Beschluß hauptsächlich 1. mit Gründen der allgemeinen Sicherheit, sowie mit der Befürchtung der Ueberhandnahme des Bauhandwerks, 2. mit dem größeren Schutz der beim Bau beschäftigten Arbeiter, 3. mit einer wirtschaftlich besseren Verwendung des zum Bauen erforderlichen Kapitals, 4. mit der Forderung des Meisterhandes und einer besseren Ausbildung der Arbeiter und 5. mit der Schaffung einer einheitlichen, durch die Provis geregelten Vergütung bei Streitigkeiten im Baugewerbe und einer dadurch erzielten gleichmäßigeren Rechtsprechung in Baufragen begründet.

Alle Jünger Sabelsbergers dürfte die Nachricht interessieren, daß am Pfingstsonnabend in München in dem Hause Sabelsberger Straße 10 zu dauernder Erinnerung an den Erfinder der Stenographie ein Sabelsberger-Museum eröffnet worden ist, enthaltend Originalwerke und Reliquien Sabelsbergers, eine stenographische Vehrmittel-Sammlung, eine Bibliothek u. A.

Der Gesammterein der Sabelsbergerschen Stenographenvereine im Königreiche Sachsen, an dessen Spitze das königliche Stenographische Institut in Dresden steht, hält Sonnabend, den 21. Juni in Leipzig seine 41. Jahresversammlung ab. Anlässlich dieser Jahresversammlung ist aus den ersten Reihen unserer Stadt ein Ehrenauschuss zusammengetreten, dessen Ehrenvorsitz Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin übernommen hat. Aus dem Programm ist folgendes hervorzuheben: Sonnabend, den 21. Juni, von Mittags 12 Uhr ab Empfang der Gäste an den Bahnhöfen, Zusammenkunft im Restaurant zum „Wintergarten“, Nachmittags 4 Uhr kurzer Spaziergang um die Promenade nach dem Johannisplatz, Besichtigung des Reichsgerichts, Nachmittags 6 Uhr Delegirten-Versammlung, Abends 7/9 Uhr Festkommers im großen Saale des „Zoologischen Gartens“. Sonntag, den 22. Juni, Vormittags 8 Uhr Delegirten-Versammlung; für die daran nicht theilnehmenden Gäste Besichtigung der Museen usw., Vormittags 11 Uhr Preis schreiben, Mittags 12 Uhr öffentliche Hauptversammlung im großen Festsaal des „Zoologischen Gartens“, Festvortrag des Institutsmitgliedes Dr. phil. Reichel-Dresden, Nachmittags 2 Uhr Festlokal, Abends Festball. Montag, den 23. Juni, Besichtigung des Stenographischen Instituts und des Buchgewerbehäuses, Nachmittags Spaziergang durch das Rosenthal nach dem Aussichtsturm, Schützenhof und Charlottenhof, Abends Besuch des Palmengartens.

Die Substitution auf die 50 000 000 Mark neue Anleihe 3proz. Sächsische Rente wird in der nächsten Woche erfolgen.

Die Opferfreudigkeit der Katholiken im Königreich Sachsen scheint nicht gerade im Steigen begriffen zu sein. Dennoch ist sie nicht gering, besonders in Anbetracht der Thatfache, daß die meisten Katholiken Sachsens arme Leute sind. Die Kirchenkollekten belaufen sich im Jahre 1897 auf etwa 6,8 Pfg. pro Kopf. Sehr hohe Einnahmen haben der Blaciskus- und der Elisabeth-Verein in Dresden und Leipzig, die sie, wie der sogenannte „Sammelverein“, durch Sammlungen

und festliche Veranstaltungen, wohl auch durch Beiträge von nahen Protestanten erzielen. Eine internationale Kochkunstausstellung überwiegt sogar dem Vincentiusverein zu Dresden 1300 Mk. Der „Peterspfennig“ brachte in Sachsen für die Jahre 1885—1894 jährlich durchschnittlich 3300 Mk., 1897 allein 2118,03 Mk. Der Bonifatiusverein nahm im Jahre 1891 4192 Mk. ein. Für den Sioner Missionverein werden jährlich etwa 2—3000 Mk., für die Vereine des heiligen Joseph und dem heiligen Erbe etwa 1000—1500 Mk. aufgebracht.

Zur weiteren Bekanntgabe theilt man uns folgendes mit: — Nach den Grundrissen für die Einrichtung von Unfallmeldestellen erstreckte sich die Entwicklung der Reichstelegraphenanstalten bei der Uebermittlung von Unfallmeldungen bisher nur auf die Beförderung und Bestellung von Unfallmeldestellen. Neuerdings ist die Postverwaltung dazu übergegangen, diese Unfallmeldung in gewissen Fällen durch Gespräche erledigen zu lassen. Solche Gespräche können im Allgemeinen zwischen öffentlichen Sprechstellen, zwischen Fernsprechanstalten, sowie zwischen Fernsprechanschlüssen und öffentlichen Sprechstellen gewechselt werden, sofern die Betriebs- und örtlichen Verhältnisse die Herstellung der erforderlichen Sprechverbindungen ermöglichen. Haben die Empfänger der Unfallmeldungen keinen Fernsprechanschluß, so werden sie, falls die örtlichen Verhältnisse es gestatten, an den Apparat herangerufen. Die Gebühr für ein in der Nacht (10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens) abgehaltenes Unfallmeldegespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt: a) im Ortsverkehr 20 Pfg., b) im übrigen Verkehr das Doppelte der im § 7 der Fernsprechgebührenordnung vom 30./12. 1899 festgelegten Höhe. Für das Herbeiführen einer Person wird eine Gebühr von 25 Pfg. erhoben. Die Gesprächsgebühren und die Gebühren für das Herbeiführen werden auch dann erhoben, wenn das Gespräch aus irgend einem Grunde nicht zu Stande kommt. Es ist sonach Jedermann die Möglichkeit geboten, sich im Falle der Gefahr baldigst Hilfe zu verschaffen und dürfte es im Aller Interesse liegen, von der getroffenen Einrichtung im Bedarfsfalle Gebrauch zu machen.

— Ralkäfer stehen heuer „hoch im Preise“. Nur hier und da sieht man einen der braunen gestreiften Gesellen. Die letzte, unfreundliche Witterung, die der Mai uns bis jetzt gebracht hat, ist sicher auch dem Ralkäfer nicht angenehm.

— Man schreibt uns: Im sächsischen Landtage kam bekanntlich kürzlich eine Petition der sächsischen Ralkäfer zur Erörterung, die eine umfassende Verwendung sächsischen Ralkes bei Regierungsgebäuden herbeiführt zu sehen wünschte. In der That hat die zunehmende Einführung böhmischen Ralkes diese Industrie, zugleich zum Schaden des deutschen Nationalvermögens, schwer benachtheiligt, nach dazu ohne Grund. Denn die angeblichen Nachtheile des sächsischen Ralkes, besonders bei Putzarbeiten, sind nur die Folge falscher Behandlung beim Wischen dieses Ralkes, der zur Vermeidung von Putzmitteln eines wesentlich größeren Zusatzes von Wasser bedarf und mehr wie Weißkalk behandelt, also eingesümpft, werden muß. Auf diese Weise wird das sogenannte „Blähen“ des Ralkes gänzlich vermieden. Zu Rauermitteln genügt die bisher übliche Art des sogenannten

Im Auktionslokale hier kommen

Mittwoch, den 28. Mai 1902,

Vorm. 10 Uhr,

1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Herren- und 1 Damenschreibtisch, sowie 1 Atlas von C. Diercke und C. Bachler gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 22. Mai 1902.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.

Dienstag, den 27. Mai 1902,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Auktionslokale hier 1 Fahrrad, 1 Sopha und 1 Sophatisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 22. Mai 1902.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.

Die Dachdeckerarbeiten (Schieferbedachung) beim Umbauen des Arresthauses zu Dösch sollen Montag, den 9. Juni 1902, Vormittag 10⁰⁰ im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baubeamten, Planier-Kaserne, Zimmer 109, öffentlich verdingen werden.

Verdingungsunterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus. Verdingungsanschlüsse können gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit der Unterschrift des Bietenden und mit der Aufschrift:

„Dachdeckerarbeiten für das Arresthaus zu Dösch“

sind versiegelt, sowie portofrei bis zu obgenanntem Termine an den Unterzeichneten einzuliefern. Zuschlagsfrist 28 Tage. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der Königl. Garnison-Baubeamte IV Dresden.